

Zukunft bAV –

Das Informationsdossier zur betrieblichen Altersvorsorge

Weniger garantieren – mehr leisten

Die Deutschen haben eine Vorliebe für Vorsorgeprodukte mit garantierter Zinszusage – auch in der betrieblichen Altersvorsorge (bAV). In der aktuellen Niedrigzinsphase sind Garantieprodukte jedoch eine schlechte Wahl. Für den Arbeitnehmer sind sie teuer und kosten Rendite, für den Arbeitgeber mit kaum kalkulierbaren Risiken behaftet.

Zinsgarantien sind nicht zum Nulltarif zu haben. Sie müssen entsprechend abgesichert werden, was Renditechancen mindert und deshalb bares Geld kostet. Wer bAV-Produkte mit Renditegarantie anbietet, muss einen bestimmten Anteil des eingezahlten Kapitals festverzinslich anlegen, um sicherzustellen, dass das gegebene Versprechen auch eingelöst werden kann. Diese Anlagen erzielen zwar sichere, aber geringe Renditen. Mitte Juni 2015 lag beispielsweise die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe bei rund 0,8 Prozent.

Garantien: Das Zinsniveau bestimmt den Preis

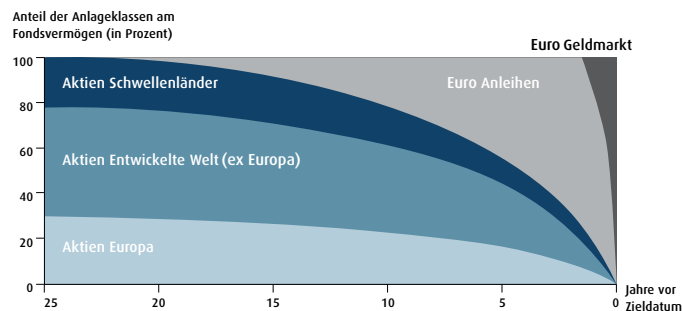
Je geringer das allgemeine Zinsniveau ist, desto teurer werden Renditegarantien. Denn bei niedrigen Zinsen muss ein größerer Teil des eingezahlten Kapitals in festverzinsliche Anlagen investiert werden. Damit wird nicht nur die erwartete Rendite geringer, sondern - bei höheren Zusagen - auch die Wahrscheinlichkeit größer, dass die zugesagte Leistung auf der Anlageseite gar nicht erzielt werden kann. Das macht Garantiezusagen für Arbeitnehmer teuer, weil sie zu Lasten der Rendite gehen und für den Arbeitgeber riskant sind. Dieser handelt sich neben den Zinsrisiken zusätzliche Bilanzrisiken ein. Eine attraktive bAV braucht deshalb eine Abkehr von teuren Garantiezusagen und Alternativen zu den heute üblichen Risiko- und Renditemanagementkonzepten.

Risiko- und Renditemanagement durch Lebenszyklusfonds

Lebenszyklusfonds können eine alternative Risikoabsicherung leisten und dabei attraktive Renditen erwirtschaften. Das Prinzip ist einfach: Die Zusammenstellung des Anlageportfolios richtet sich nach dem Alter des Anlegers. Je weiter der gewünschte Renteneintritt in der Zukunft liegt, desto länger investiert der Fonds in wachstumsorientierte Investments, beispielsweise in globale Aktien. Etwa 20 Jahre vor Auszahlung wird das angelegte Kapital langsam in weniger volatile Anlagen

(festverzinsliche Wertpapiere) und schließlich in Geldmarktprodukte umgeschichtet, so dass das erwirtschaftete Vermögen abgesichert wird.

Anlagemodell von Lebenszyklusfonds



Quelle: Fidelity Worldwide Investment, Grafik dient lediglich der Illustration

Nachgerechnet: Soviel kosten Garantien in der bAV

Wie Zinsgarantien den Vermögensaufbau beeinflussen, verdeutlicht das folgende Rechenbeispiel. Eine 42-jährige Mitarbeiterin, die 25 Jahre später, also im Jahr 2039, das Rentenalter erreichen wird, möchte für das Alter vorsorgen und eine betriebliche Altersvorsorge abschließen. Dafür zahlt sie Ende 2014 ein Kapital von 10.000 Euro ein. Drei Szenarien veranschaulichen, wie sich unterschiedliche Garantiezusagen des Arbeitgebers auf die tatsächliche Rendite der bAV auswirken können. Im ersten Szenario verspricht der Arbeitgeber zusätzlich zum Kapitalerhalt eine Zinsgarantie von 1,25 Prozent. Im zweiten Szenario garantiert er nur den Erhalt des eingezahlten Kapitals, und im dritten Szenario verzichtet er ganz auf Garantien.

Je nach Szenario wählt der Arbeitgeber für die Kapitalanlage bAV-Produkte, die festverzinsliche und aktienbasierte Anlagen nutzen. Die festverzinsliche Anlage erfolgt in Zerobonds des Bundes mit einer garantierten Rendite von 1,48 Prozent (Ende 2014), die im Jahr 2039 auslaufen. Zerobonds sind Anleihen ohne laufende

Zinszahlungen, deren Rendite sich aus der Differenz des abgezinnten Ausgabepreises und der erfolgenden Rückzahlung ergibt.

Die aktienbasierte Anlage erfolgt in den Szenarien 1 und 2 über einen globalen Aktienfonds, im Szenario 3 über einen Lebenszyklusfonds.

Szenario 1: bAV mit Zinsgarantie von 1,25 Prozent

In der ersten Variante garantiert der Arbeitgeber seiner Mitarbeiterin den Erhalt des eingezahlten Kapitals sowie zusätzlich eine Rendite von mindestens 1,25 Prozent p.a. Im Jahr 2039 würde sie somit eine Auszahlung in Höhe von mindestens 13.645 Euro erwarten können. Um die garantierten 13.645 Euro zu erzielen, müssen knapp 95 Prozent des eingezahlten Kapitals (9.446 Euro) in Zerobonds angelegt werden. Die restlichen rund fünf Prozent (554 Euro) werden in einen globalen Aktienfonds investiert. Die erwartete Rendite liegt im gleichen Zeitraum bei rund acht Prozent p.a., so dass zu den garantierten 13.645 Euro zusätzliche 3.799 Euro durch Erträge aus der Anlage in den Lebenszyklusfonds hinzukommen. Bei Renteneintritt verfügt die Mitarbeiterin in dieser Variante über Kapital von 17.444 Euro.

Szenario 2: bAV ohne Zinsgarantie, aber mit garantiertem Kapitalerhalt

In der zweiten Variante garantiert der Arbeitgeber lediglich für den Erhalt des eingezahlten Kapitals. Auch in dieser Variante wird ein Teil des Geldes in Zerobonds des Bundes angelegt, diesmal jedoch mit 70 Prozent ein deutlich geringerer Anteil, da lediglich das eingezahlte Kapital garantiert wird. Für die Anlage in den Aktienfonds stehen jetzt 30 Prozent des eingezahlten Kapitals zur Verfügung. Und das rechnet sich, denn der Fonds wird bis 2039 zusätzliches Vermögen von 21.106 Euro aufbauen. Das macht bei Renteneintritt insgesamt 31.106 Euro, also mehr als das Dreifache des eingesetzten Kapitals.

Szenario 3: bAV ohne Garantieprodukt – dafür mit deutlich höheren Renditechancen

In diesem Szenario verzichtet der Arbeitgeber auf eine produktseitige Garantie. Er wählt für die bAV seiner Mitarbeiterin einen am Markt erhältlichen

Lebenszyklusfonds mit Zieldatum 2040. Die erwartete Rendite für diesen Fonds liegt nach unseren Berechnungen bei 6,6 Prozent p.a. Dieses Anlagemodell hat das Ziel, den vom Arbeitgeber garantierten Kapitalerhalt mit einer hohen Wahrscheinlichkeit (rund 99 Prozent) zu sichern und unter Beachtung dieser Vorgabe eine maximale Rendite zu erzielen (vgl. Grafik „Anlagemodell von Lebenszyklusfonds“). Bei diesem Modell könnte die Mitarbeiterin im Jahr 2039 mit einem Vermögen in Höhe von 49.484 Euro rechnen. Bei Verzicht auf Produktgarantien würde sich ihr Vermögen hier fast verfünffachen.

Aus Arbeitgebersicht ist das Risiko einer Nachschusspflicht und negativer bilanzieller Effekte gleichermaßen minimiert. Dadurch erhöht sich die Akzeptanz der bAV spürbar.

Mehr Rendite durch Verzicht auf teure Garantien



- Eingezahltes Kapital
- Erwartetes Vermögen bei Garantie von 1,25%*
- Erwartetes Vermögen bei Garantie für den Erhalt des eingezahlten Kapitals (ohne zusätzliche Renditegarantie)*
- Erwartetes Vermögen bei Verzicht auf Produktgarantien*

*zum Renteneintritt 2039

Beispiel Niederlande

In vielen Ländern sind bAV-Modelle, die ohne Arbeitgeber-Garantien auskommen, auf dem Vormarsch. So auch in den Niederlanden, wo garantierte Renditezusagen in der bAV lange der Normalfall waren. Seit diese klassischen Modelle in Schwierigkeiten geraten sind, finden zunehmend beitragsorientierte Defined-Contribution-Modelle (DC) Anwendung. Mit den Premium Pension Institutions (PPI) wurde im Jahr 2011 ein einfach strukturiertes Pensionsinstrument eingeführt, das in der Ansparphase keinerlei Risiken, wie zum Beispiel Garantiezusagen oder Langlebigkeitsrisiken, eingehen darf.

Risikohinweis

Die FIL Investment Services GmbH veröffentlicht ausschließlich produktbezogene sowie allgemeine Informationen und erteilt keine Anlageempfehlungen. Wertentwicklungen in der Vergangenheit erlauben keine Rückschlüsse auf die künftige Entwicklung. Den Chancen, die mit Anlagen in Investmentfonds verbunden sind, stehen Risiken gegenüber. So kann etwa der Wert der Fondsanteile schwanken und ist nicht garantiert. Überdies reduzieren individuelle Kosten und Gebühren die Wertentwicklung. Alle Berechnungen wurden von Fidelity durchgeführt. Eine Anlageentscheidung sollte in jedem Fall auf Grundlage der wesentlichen Anlegerinformationen, des letzten Geschäftsberichtes und – sofern nachfolgend veröffentlicht – des jüngsten Halbjahresberichtes getroffen werden. Diese Unterlagen sind die allein verbindliche Grundlage des Kaufes. Sie erhalten diese Unterlagen kostenlos bei FIL Investment Services GmbH, Postfach 200237, 60606 Frankfurt/Main oder über www.fidelity.de.

Impressum:

Fidelity Worldwide Investment · FIL Investment Services GmbH
Christian Kronberger · Anette Tepel · presse@fil.com · www.fidelity.de
Telefon: 06173/ 509-3872 und -3873